



iStock

## Ignorieren Sie das Gerede. Großbritannien wird aus der EU austreten.

Die wahre Geschichte der Brexit-Verhandlungen ist, dass sie schon vor mehr als einem halben Jahrhundert vorhergesagt wurden.

- Mitarbeiterstab der Posaune
- [01.11.2017](#)

Klar ist, dass die britische Premierministerin Theresa May und ihr Brexit-Unterhändler David Davis eine geradezu schmerzhaft schwierige Aufgabe haben. Ihre konservativen Parteifreunde wissen nicht genau, ob sie überhaupt an die Sache glauben, ihre liberalen Gegner versuchen, den Brexit rückgängig zu machen und die europäische Union geht schon aus Rache rücksichtslos und unnachsichtig vor.

In den neuesten Nachrichten geht es nur noch darum, ob Großbritannien überhaupt auf das immer wahrscheinlicher werdende Szenario vorbereitet ist – nämlich darauf, dass überhaupt keine Einigung über den Brexit zustande kommt.

Niemand, der direkt daran beteiligt war, hatte gedacht, die Verhandlungen wären einfach nur ein Kinderspiel. Aber die Monate vergingen und es wurde immer klarer, dass die Verhandlungen mit der EU extrem schwierig sein würden.

Das Gerede über die nicht zu erzielende Einigung kann wie auch der Rest des Brexits nur *alschaotisch* bezeichnet werden. May sagte am Montag im Unterhaus, dass sie schon fast damit rechne, dass die Verhandlungen scheitern würden und ihr Schatzkanzler sagte, dass für diesen Fall schon viele Millionen Pfund zurückgelegt würden. Vorher hatte Mays Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten Boris Johnson gesagt, man hätte keine Pläne für den Fall eines Scheiterns der Verhandlungen. „Es gibt keinen Plan für ein Scheitern der Verhandlungen, weil sie zu einem großartigen Ergebnis für uns führen werden.“ Damals hatte der Sekretär für den Brexit David Davis Johnson widersprochen und gesagt: „Die Hälfte meiner Arbeit besteht darin, die Option „einfach weggehen“ vorzubereiten.“

Derweil arbeiten Mays Gegner von der Labourpartei und die mit ihr sympathisierenden Medien auch noch eifrig daran, die Verhandlungen zu torpedieren oder den Brexit sogar ganz rückgängig zu machen. Es vergeht kaum eine Woche, ohne dass wieder irgendein „Experte“ auftaucht und Vorschläge macht, wie Großbritannien den Austritt aus der EU wieder rückgängig machen könnte. Letzten Mittwoch war es der frühere Herausgeber der *Irish Times*, der den britischen Politikern riet, von Irland zu lernen, „ihre Souveränität zu behaupten und den Brexit rückgängig zu machen“. Ein paar Tage zuvor hatte eine Anwältin im *Guardian* erklärt, dass sie aus zwei sicheren Quellen erfahren habe, „die Premierministerin könne gemäß Artikel 50 bis zum 29. März 2019 ihren Austrittsantrag jederzeit wieder zurückziehen und dass Großbritannien so in der EU bleiben könne.“ Vor einem Monat sagte der ehemalige Parteichef der Liberalen Demokraten, dass Großbritannien „den Brexit wahrscheinlich rückgängig machen würde.“ Auch Michael Heseltine, ein ehemaliger konservativer Minister sagte, der Brexit könne rückgängig gemacht werden, falls sich die öffentliche Meinung ändern sollte. Auch der Stabschef des Präsidenten der europäischen Kommission Jean-Claude Juncker, Martin Selmayr sagte, der Brexit sei eine „törichte Entscheidung“, die „legal“ rückgängig gemacht werden könne.

Seit dem schicksalsschweren 23. Juni 2016, an dem die Briten dafür stimmten, aus der europäischen Union auszutreten, hat in Großbritannien das Gerede gegen diese Entscheidung nicht aufgehört: *Werden die Verhandlungen wohl scheitern? Wird alles wieder rückgängig gemacht? Wird es ein „weicher“ oder ein „harter“ Brexit werden?* All dieses politische Gezänk und all diese Manöver hin und her müssen in einem größeren Zusammenhang betrachtet werden.

Die ganze Diskussion soll doch nur von dem wesentlichen Punkt ablenken, denn *die Posaune* schon seit vielen Jahren

kundtut.

Ignorieren Sie all das Gerede. Großbritannien *wird* die europäische Union verlassen.

Das ist die Botschaft, die *die Posaune* schon seit ihrer Gründung in der 1990er Jahren verkündet hat. Und davor hatte bereits ihr Vorgänger, *Die reine Wahrheit*, seit den 1950er Jahren vorhergesagt, dass Großbritannien nicht Teil des Projekts Vereinigtes Europa sein würde. So konnten wir gleich nach dem Referendum vom 23. Juni auf der Titelseite des Nachrichtenmagazins *Die Posaune* dieses erstaunliche Zitat von Herbert W. Armstrong von 1956 wiedergeben: „Deutschland ist das wirtschaftliche und militärische Herz Europas. Wahrscheinlich wird Deutschland die zukünftigen Vereinigten Staaten von Europa dominieren und anführen. Aber Großbritannien wird kein Teil davon sein!“

Inmitten des ganzen Geredes über den Brexit und seiner Bedingungen steht die erstaunliche Tatsache, dass Herbert W. Armstrong bereits vor mehr als einem halben Jahrhundert basierend auf der Bibel vorhergesagt hat, dass der Austritt stattfinden würde. Deshalb konnte *die Posaune* noch in der Nacht, als das Ergebnis dieses historischen Referendums bekannt wurde, Artikel veröffentlichen wie „Die heutigen Schlagzeilen über Großbritannien wurden vor über 40 Jahren geschrieben!“ und „Die Prophetie der Bibel sagte den Brexit voraus!“

Großbritannien wird die EU verlassen. Das wird passieren – trotz aller Unterstellungen, der Brexit könne rückgängig gemacht werden; trotz der Tatsache, dass Theresa May, die nun den Austritt durchsetzen muss, eigentlich nie dafür war; trotz der serienmäßig hergestellten Kommentare der britischen Medien, die alle diesbezüglichen Maßnahmen der Regierung anprangern und die Volksentscheidung vom 23. Juni für jede Schwankung der Börsenkurse verantwortlich machen.

Wenn Großbritannien den Austrittsprozess erfolgreich beendet hat, wird unsere Redaktion die Broschüre *Er hatte Recht* – die die präzisen Vorhersagen von Herbert W. Armstrong dokumentiert, mit einer weiteren erfüllten Prophezeiung auf den neuesten Stand bringen und so beweisen, dass die Bibel die einzige verlässliche Quelle für Vorhersagen ist.

Derweil ignorieren Sie besser das Gerede über den Brexit. Ob er nun hart oder weich wird, schwierig oder leicht – die Menschen in Großbritannien haben entschieden und sie werden nicht Teil eines sich immer weiter ausdehnenden vereinigten Europas sein. ■

**Posaune Newsletter**

**Wladimir Putin: Freund oder Feind?**

Russlands Präsident ist ein gefährlicher Mann. Sollte sich der amerikanische Präsident mit ihm verbünden?

VON DONALD PLUMER

„Ich glaube, ich würde mich gerne gut mit Wladimir Putin verstehen“, sagte der Präsident der Vereinigten Staaten Donald Trump am 31. Juli 2015, gut einen Monat nachdem er seine Kandidatur für die Präsidentschaft bekanntgegeben hatte. Ist Trump sich so gut mit dem Putin verbündet, was wird dann aus Amerika? Die Bibel gibt auf diese Frage eine schlagende Antwort...

**Lesen Sie das hier den Artikel**

**Posaune Newsletter**

**Blieben Sie informiert und melden Sie sich für unseren Newsletter an.**